



MITTEILUNGEN AUS DEM OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN

5. Jahrgang

Dezember 1975

Folge 5

Die Fürstlich Lamberg'sche Bibliothek in Steyr

Anlässlich einer Exkursion nach Steyr und Garsten hatte eine Gruppe von Mitgliedern des Oberösterreichischen Musealvereines Gelegenheit, auch die seit Jahrhunderten unzugänglichen Räumlichkeiten der Lamberg'schen Schloßbibliothek zu besichtigen. Das gesamte Objekt des weitläufigen Schlosses gehört der Generaldirektion der Österreichischen Bundesforste, die schon sehr viel für die Erhaltung und Renovierung getan hat. So wurden erst vor kurzem die Fußböden und die Schränke in den Bibliotheksräumen gründlich renoviert und erneuert. Der Bestand der etwa 10.000 Bände umfassenden Bibliothek hat seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts keine Erweiterung mehr erfahren und stellt so eine der wenigen geschlossen erhalten gebliebenen Adelsbibliotheken Österreichs dar. Der zeitliche Bogen der vorhandenen Bücher spannt sich von 1493 bis etwa 1820 mit einem deutlichen Übergewicht der Barockzeit.

In den letzten Monaten wurden sämtliche Bücher, die durch eine vorübergehende Verlagerung vollkommen durcheinander geraten waren, von Beamten der Bundesstaatlichen Studienbibliothek Linz anhand des Kataloges vom Jahr 1840 neu geordnet und am alten Platz wieder aufgestellt, so daß die Bibliothek jetzt den Anblick wie vor 150 Jahren bietet. Die bibliothekarische und wissenschaftliche Aufarbeitung des reichhaltigen Bestandes wird im Frühjahr 1976 beginnen.

Dr. Gerhard Winkler

A u s d e m V e r e i n :

Eintritte:

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder: Dr. Willibald Katzinger, Linz; Senta Mecenseffy, Hausfrau, Linz; Augustine Porsch, Sekretärin, Linz; Cäcilia Roiss, Private, Linz; Heribert Scheer, Lehrer, Linz; Ida Wallner, Linz; Rudolf Werner, Bankbeamter, Linz.

Todesfälle:

Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder: Hofrat Dr. Heinrich Ferihumer, Gymnasialdirektor, Schöding; Komm. Rat Carl Leitl, Industriel-ler, Eferding; Dipl. Ing. Hans Miekota, Linz; Dr. Karl Mühlbach, Klo-sterneuburg; Obermedizinalrat Dr. Karl Niederberger, Altpräsident der Ärztekammer für Oberösterreich, Linz; Univ.-Prof. Dr. Robert Stigler, Kirchberg/Tirol.

B U C H B E S P R E C H U N G E N

Der Heilige Wolfgang - Leben, Legende, Kult, Kunst.

(Peter Pfarl - Rudolf Zinnhobler) O.Ö. Landesverlag 1975, 268 Seiten, davon 160 Bildtafeln. öS 348,--

"Im Jahre 976 zog sich Wolfgang für einige Zeit in das Regensburger Eigenkloster Mondsee zurück, um den Wirren des Bürgerkrieges zu entkommen. Er besuchte auch den Abersee, wo auf seine Initiative hin im heutigen St. Wolfgang eine Kirche entstand. Das 1000-Jahr-Jubiläum dieses Ereignisses ist der konkrete Anlaß für die Entstehung dieses Buches ..."

Der Textautor des Buches, Univ.-Doz. Dr. Rudolf Zinnhobler, will da-mit offensichtlich ausdrücken, daß nicht Forschungsergebnisse neueren Datums zu seinem Vorhaben bewogen haben.

Das Buch zerfällt in zwei Teile; "zerfällt" ist der richtige und gewollte Ausdruck, denn der Bildteil - mit eigener Paginierung - ist völlig unabhängig eingebaut. Mit seiner knappen Textierung kommt er den heutigen Lesegewohnheiten sehr entgegen. Diese Illustrationen, für die als Fotografen Peter und Wolfgang Pfarl verantwortlich zeich-nen, sind von einwandfreier Qualität. Wünschenswert wären allerdings mehr Farbtafeln (nur 8), doch dürfte dies mit der Kalkulation zusam-menhängen.

Daß der Textteil alle Wünsche erfüllt, versteht sich von selbst, denn Rudolf Zinnhobler ist wohl der beste Kenner all dessen, was mit dem Hl. Wolfgang zusammenhängt. Nur jemandem, der die Materie souverän beherrscht, kann es gelingen, Leben, Legende und Kult des Heiligen in nur 63 Seiten übersichtlich darzulegen. Die Sprache des Buches ist sehr prägnant. Einem breiten Leserkreis kommt entgegen, daß lateini-sche Zitate übersetzt sind. Aufgelockert ist der Text durch Reproduk-tionen aus dem Holzschnittbuch von 1515 und den Mirakelbüchern.

Einen breiten Raum nimmt die Gründungslegende der Kirche in St. Wolfgang ein. Zinnhobler stellt dabei seine Anschauung der Theorie Ignaz Zibermayrs entgegen, die dieser 1924 im 80. Jahresbericht des OÖMV veröffentlicht hatte. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß das Buch ein umfassendes Quellen- und Literaturverzeichnis und einen ausführlichen Bilddokumentar aufweist.

Dr. Hellmut Tursky

Forstgeschichte Oberösterreichs (Engelbert Josef Koller)

O.Ö.Landesverlag 1975, 282 Seiten Text, 28 Schwarz-weißbilder. öS 300,-

Professor Koller gilt mit vollem Recht als der österreichische Forsthistoriker. In seinem neuen Werk behandelt er die Forstgeschichte Oberösterreichs auf Grund eingehender Archivstudien von den ersten Anfängen einer geregelten Forstwirtschaft bis zur Gegenwart. Er gibt Einblick in die Waldordnungen, die seinerzeit der Salz- und Eisenerzeugung dienen sollten, in die Holzbringung durch Trift und Flößerei, in die Entstehung der Holzservitute und führt durch das wechselvolle Schicksal der Staatsforste, der Kirchen- und Stiftsforste, sowie zahlreicher Privatforstbesitze.

Es ergibt sich ein geschlossenes Bild über die Bedeutung unserer Wälder im Wandel der Zeit, über deren Aufbau und Bewirtschaftungsweise, über den Einfluß des Menschen auf Wald und Wild und schließt mit Hinweisen in die Zukunft und einem leidenschaftlichen Appell, Forstwirtschaft und Jagdbetrieb im natürlichen Rahmen zu belassen und, wo dieser überschritten wurde, die Rückkehr zu erstreben.

Nicht nur für die im Wald tätigen Menschen ist dieses Buch eine Fundgrube von Anregungen und ein Spiegel zur Gewissensforschung, sondern auch für alle, die ihren Gesichtskreis aus der fernen Vergangenheit her erweitern wollen, wird das Studium dieses Werkes zu hohem Gewinn führen und vor manchem Vorurteil bewahren.

Dr. Hufnagl

Eine geologische Grabung des O.Ö.Landesmuseums in Mondsee

In Zusammenarbeit mit Herrn Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Klaus, Lehrkanzel für Paläobotanik, Universität Wien, hat die Abteilung Mineralogie und Geologie des O.Ö.Landesmuseums unter Leitung von Dr. Hermann Kohl vom 23. bis 27. September 1975 in Mondsee eine Grabung durchgeführt, die für unser Land wohl als erste größere Veranstaltung dieser Art bezeichnet werden darf. Es war einmal keine archäologische Grabung, sie diente auch nicht der Freilegung spektakulärer Fossilfunde sondern schlicht der wissenschaftlichen Erforschung eines noch recht wenig bekannten Abschnittes unserer jüngsten geologischen Vergangenheit.

Seit dem Bau der Autobahn sind westlich des Ortes Mondsee Ablagerungen eines Sees bekannt, dessen Spiegel etwa bis 60 m höher lag als der des heutigen Mondsees. Die Frage, in welchen erdgeschichtlichen Zeitraum dieser See einzuordnen sei, war somit berechtigt, aber nicht von vornherein zu beantworten.

Erst in jüngster Zeit gelang es Univ.-Prof. Dr. Klaus, mit Hilfe der Bestimmung und Auszählung des in den alten Seetonen enthaltenen Blütenstaubes (Pollen) ein zwischeneiszeitliches Alter dieses Sees nachzuweisen. Da es bisher über diese Zeit im Umkreis der Alpen nur wenige Anhaltspunkte gibt, wurde 1974 Mondsee anläßlich einer Exkursion von Fachleuten im Rahmen des "Internationalen Korrelationsprogrammes" für das Eiszeitalter besucht. So war zunächst die ökologische und Vegetationsentwicklung von der ausgehenden vorletzten Eiszeit (Rißzeit)

vor mehr als 100.000 Jahren bis tief in die folgende Wärmezeit bekannt geworden, noch fehlte aber die Fortsetzung bis zur nächsten und bisher letzten Eiszeit, der Würmeiszeit. Diese Fortsetzung konnte nun anlässlich der vom O.Ö.Landesmuseum durchgeführten Grabung gefunden werden. Ein etwa 25 m langer und 3 m tiefer Graben erschloß am Abhang des Pichlerbauernbesitzes warm- und kaltzeitliche Seeablagerungen bis zur Verlandung dieses Sees und zum Vorrücken des letzteiszeitlichen Gletschers vor 25.000 bis 20.000 Jahren. Insgesamt wurden etwa 10 m Proben in ununterbrochener Folge für die Pollenuntersuchung entnommen, ferner die sich findenden Holz-, Frucht-, Blatt- und Samenfunde sowie Muscheln und Schnecken sorgfältig geborgen.

Die endgültigen Ergebnisse werden erst nach Durchführung aller Laboratoriums- und mikroskopischen Untersuchungen vorliegen. Sie werden im Jahrbuch des OÖMV veröffentlicht und auch im Rahmen der geplanten Ausstellung "Oberösterreich zur Eiszeit" im O.Ö.Landesmuseum gezeigt werden. Es bestehen berechtigte Hoffnungen, daß mit Mondsee eines der vollständigsten Profile aus dem Umkreis der Alpen erschlossen wurde, das Auskunft über die gesamte ökologische und Vegetationsentwicklung dieser Zeit geben und auch gewisse Vergleiche zur Gegenwart zulassen wird.

Dr. Hermann Kohl

EXKURSIONSBERICHTE

✓ Ausstellung "Groteskes Barock" im Stift Altenburg (11.10.1975)

Unter Führung von Dr. T u r s k y wurde diese hochinteressante Fahrt wieder für alle Teilnehmer zu einem besonderen Erlebnis. Als Fahrtroute wurde dankenswerterweise nicht die Autobahn Linz - Melk sondern die Bundesstraße über Enns, die Mauthausener Brücke und sodann die Strecke nördlich der Donau durch den Struden- und Nibelungengau zur Wachauer Straße gewählt.

Schon die Fahrt an St. Florian vorbei durch Enns nach Mauthausen gab Dr. Tursky Gelegenheit zu historischen Rückblicken auf die Zeit der verfallenden Macht des Römischen Reiches und des Wirkens der beiden Heiligen Florian und Severin in unserer Heimat.

Während der Fahrt durch den - wie wir hörten, seinen Namen nicht ganz zu Recht tragenden - Nibelungengau, war es sehr interessant, zu erfahren, wie weit die Erzählungen des Nibelungenliedes den historischen Tatsachen entsprechen und wo dichterische Freiheit und Heimatliebe des Verfassers darüber hinausgriff.

In der Wachau führte uns Fräulein Wrba durch eindrucksvolle Lesung zweier Wachauer Sagen in die Zeit des Hochmittelalters und der Kreuzzüge. In St. Michael wurde planmäßig zur Besichtigung der gotischen Wehrkirche unterbrochen, durch die uns der zuständige Pfarrherr selbst führte.

Auch die in der Mittagszeit erfolgte Besichtigung der schönen Stadt Krems unter guter Führung einer engagierten jungen Kremserin vermittelte hochinteressante Eindrücke und führte in die Problematik, wertvolles altes Baugut zu erhalten und zu restaurieren.

In den während der Weiterfahrt folgenden Ausführungen, die speziell der Vorbereitung auf den Höhepunkt, der Besichtigung der Barockausstellung, dienten, verstand es Dr. Tursky wieder in bewährter Weise, seine tiefen kunsthistorischen und philologischen Kenntnisse in wohlwogener Auswahl und Konzentration den Exkursionsteilnehmern zu vermitteln und sie in den Geist und das Lebensgefühl jener bedeutenden Zeitepoche einzuführen, sodaß die Besichtigung dieser großartigen Ausstellung in dem prächtig restaurierten Stift Altenburg unter Leitung eines jungen Studenten allen Teilnehmern zu einer echten Bereicherung wurde.

3

)

!



[Faint, illegible text in the top left corner]

[Faint, illegible text in the top middle]



[Faint, illegible text in the bottom middle]

Auf der Rückfahrt bildete ein gemütliches Zusammensein in einem netten Spitzer Weinlokal den frohen Abschluß des erlebnisreichen Tages. Allen, die sich um die Fahrt verdient gemacht haben vor allem Herrn Dr. Tursky, sei herzlichst gedankt!

Dr. Fritz Roschall

Da diese Fahrt zur Barockausstellung bereits am ersten Tag ausgebucht war, wurde sie am 18.10. wiederholt. ✓

Moderner Kirchenbau in den Linzer Randbezirken (5.10.1975) ✓

Wer aufmerksam Zeitung liest, konnte den letzten 15 Jahren immer wieder Berichte über die Einweihung neuer Kirchen finden. Geleitet und informiert von Prof. Dr. Günther R. ... besuchten wir dieses Mal in Linz und in den Randgemeinden von Linz fünf Kirchen südlich und zwei Kirchen nördlich der Donau.

Die Rundfahrt begann mit der "ältesten" dieser Kirchen, n. St. Michael im Volksmund oft als "VOB Kirche" bezeichnet. Sie wird 1857 fertiggestellt. Arch. Reisch ... und ... der für ... schon Ausgestaltung stechen besonders die ... und der sehr bemerkenswerte Kreuzweg (Stabwerk) ... hervor. Der Vergleich der in St. Michael ... Arbeit ... Roppl mit denen in der Konrads Kapelle in Oberwang ... die ... Fahrt durch das Mondseeland gesehen haben ... eher ich für viele seiner Exkursions Teilnehmer sehr ist.

1962 ist die von Arch. Zachhuber geplante ... der Gemeinde ... geweiht worden. ... ein weiterer Altar aufgestellt werden, so ... auf ... neue Liturgie-Konzept ausgerichtet. Der ... Altar und ... Plätze-Anordnung stellen eine echte ... und die aktive Teilnahme der Gemeinde ... Gottes ... länd ist in dieser Kirche auch der Platz für ... dem Altar, also im Rücken des Priesters und ... Von Prof. Stifter stammen die Glasfenster ... ihn durch den Lichteinfall ... über dem Ausgang. Auch ... stlers; er hatte ihn schon für die ... In der Pfarrkirche in Doppl fällt besonders ... stummen Künstlers Berger auf.

Von Arch. Ernst Hiesmaier stammt der ... Pfarrkirche ... feld in der Gemeinde Paschi ... fällt der Innenraum durch verschiedene Merkmale ... Die gesamte ... richtung ist quer angeordnet, der Altar steht ... des rechteckigen Raumes, genau wie Ambo ... schen Granit wurde vor Bildhauer ... für die Ausstattung dieses Raumes ... Der ... ist h ... ganz unkonventionell - in den Fußboden eingelassen.

St. Theresia in Kefenfeld, 1962 fertiggestellt, von Arch. Rudolf ... der kurz vor Vollendung des Baues ... im Stadtbereich von Linz stehende ... gewöhnlicher Anblick: Ein hoher elliptischer ... der Innenraum schlicht, hoch aufragend. Viel Licht beherr ... Kirchenraum durch zum Altar hin abgestufte ... ordnete Glasriegel. Steht der ... so findet sich die Taufstele im hinteren ... einige Stufen ... oder als der Kirchenraum (frühchristliche Form).

Zur Pfarre St. Theresia wird auch die in Bau befindliche Dreifaltigkeitskirche (Arch. Stelzer und Hutter) gehören.

Nördlich der Donau entsteht in Puchenau ein Kirchenbau von Arch. Roland Rainer. An der Baustelle ist der achteckige Ziegelbau mit ebenfalls achteckigen Anbauten für Taufkapelle, Werktagskirche und Sakristei schon recht weit fortgeschritten.

Die neue Pfarrkirche St. Leopold am Auberg war das letzte Ziel dieser Exkursion. Arch. Nobel ist der Baumeister dieses kreuzförmigen Ziegelbaues. Der Altar steht hier genau in der Mitte des kreuzförmigen Innenraumes, die Gemeinde nimmt von drei Seiten her am Gottesdienst teil, ein Platz für Musiker und Sänger ist an der vierten Seite, hinter dem Priester, freigelassen. Abgesehen von zwei hübschen alten Plastiken ist ein Kruzifixus an einer Betonlamelle, ein Metallkreuz auf buntfarbigem Hintergrund, der einzige Schmuck in diesem Raum.

Herrn Prof. Dr. Rombold vielen Dank für seine interessanten Ausführungen!

Rosa Litzlfellner

Steyr und Umgebung (29.11.1975)

Die Besichtigung von Steyr begann ganz feierlich mit einem Empfang durch den Bürgermeister Franz Weiss im Sitzungssaal des Rathauses. Sodann übernahm Dr. Volker Lutz, der Kulturreferent der Stadt Steyr, die Führung zu wichtigen Gebäuden der Altstadt, vor allem zu dem berühmten Bummerlhaus, dessen wohlgelungene erhaltende Erneuerung durch die Volkskreditbank 1973 abgeschlossen wurde. Unter der Führung von Dr. Lutz, dem neben vielen anderen kulturellen Aufgaben auch die Denkmalpflege in Steyr obliegt, konnten wir dieses einzigartige Denkmal der Gotik bewundern und erhielten Zutritt zu Räumen die wir als Einzelbesucher nicht sehen könnten. Am Weitweg zur Stadtpfarrkirche gab Dr. Lutz an Hand von mehreren Fassadengestaltungen einen Überblick über die Bemühungen zur Pflege des Stadtbildes. Bei der Führung durch die gotische, vom Meister der Wiener Bauhütte Hans Puchsbaum geplanten und 1443 begonnenen Pfarrkirche wurden wir auf interessante Kunstwerke aufmerksam gemacht, die vielen bisher vielleicht entgangen waren. Ein gemeinsamer, sehr gut organisierter Mittagstisch am Tabor beendete den ersten Teil des Tagesprogrammes. Wir hatten noch Gelegenheit zu einem Spaziergang am Tabor, wobei wir bei überraschend schöner Wetter Stadt und Umgebung bewundern konnten. Vor der ehemaligen Stiftskirche Garsten erwartete und Herr Prof. Dr. Berka seiner Führung verdanken wir neue Eindrücke von diesem durch die Künstlerfamilie Carlone 1685 fertiggestellten barocken Bauwerk. Da unsere Fahrt in die Adventzeit fiel, konnten wir die von Martin Joh. Schmidt (Kremser Schmidt) auf blauer Leinwand in Schwarz-Weiß gemalten schönen Wandbehänge sehen. Die Losensteinerkapelle ist anlässlich des Denkmalschutzjahres 1975 wiederhergestellt worden und dient heute als Wochentagskapelle. Mit Dr. Berka durften wir auch die sonst verschlossenen Räume wie Sommersakristei, Sommerchor usw. besichtigen. Besonders beeindruckte uns das gotische Sandstein-Vesperbild aus dem 15. Jh, wahrscheinlich ein Werk des Meisters von Großlobming. Einen Höhepunkt dieser Exkursion bildete der Besuch der bisher unzugänglichen Bibliothek in Schloß Lamberg in Steyr, durch die uns Dr. Winkler führte, der gegebene Cicerone für diese Besichtigung, da er diese überaus interessante Familienbibliothek der Grafen Lamberg bearbeitet. Es begann schon zu dunkeln, als wir uns, wenn auch sehr ungern, von den Büchern und Folianten trennen mußten. Außer Programm folgte noch eine abendliche Fahrt nach Christkindl. Nachzutragen wäre noch, daß anstelle des erkrankten Dr. Tursky eine Stunde vor der Abfahrt Herr Rohrer die Leitung der Exkursion übernommen hatte. Trotzdem erwies sich dieser als wohlgerüstet und erzählte uns sogar über die Kirche von Christkindl das Wesentliche - von ihrer Ausstattung konnten wir wegen der Dunkelheit allerdings nicht mehr viel

sehen. Umso mehr wurde das neu hergerichtete Postamt Christkindl beachtet und benützt. Allen Führern herzlichen Dank für die wie gewohnt überaus gelungene Fahrt!

Dipl.-Ing. Wilhelm Mahler

Besichtigung der Bundesstaatlichen Studienbibliothek (3.12.1975) ✓

Nach der so schön verlaufenen Steyrer Exkursion bot diese Besichtigung abermals einen Einblick in die kulturellen Leistungen der Vergangenheit und zugleich in die Einrichtung eines modernen wissenschaftlichen Institutes. Nach der Führung durch den prachtvollen Festsaal und den Bücherspeicher legte Dr. Gerhard Winkler einige besonders kostbare Handschriften und Frühdrucke vor und erläuterte den Gang des Bibliotheksbetriebes. Ein auch von Direktor W. Hofrat Dr. Wilflingseder besuchtes Fast-Kolloquium bot Gelegenheit zu einem regen Gedankenaustausch.

Univ.-Prof. Dr. Alfred Hoffmann

U N S E R E A C H S T E N V E R A N S T A L T U N G E N
Organisation Dr. Hellmut Tursky

11. Jänner 1976 (Sonntag) ✓

Fahrt zum Blauen Montag

In Eberschwang wurde 1836 die sogenannte "Burschenschaft" gegründet, die als Gegenstück der Handwerksgesellen zu den bäuerlichen Zechen gedacht war. Sie dient auch bewußt der Pflege der Tradition und ist ein geselliger und gesellschaftlicher Mittelpunkt. Das wird alljährlich im Burschenball ersichtlich, der ursprünglich immer am Sonntag nach Dreikönig in glanzvoller Weise abgehalten wurde. Tags darauf - also am Montag herrschte in der Hofmark großes Faschingstreiben. Ein als "Blauer Montag" gewandeter Geselle zog von Gasthaus zu Gasthaus, wo er "schauderhafte Moritaten aus dem Jahr" schonungslos ortskundig machte. Dieses "Aussingen" erfolgte heute am Sonntag. Dieser Innviertler Faschingsbrauch ist wenig bekannt. Fotografen und Tonbandjäger kommen voll auf ihre Rechnung!

Überdies werden auf der Fahrt nach Eberschwang die Keramischen Werkstätten Angermayer besichtigt, die weltweite Aufträge für die Herstellung künstlerisch gestalteter Kachelöfen erfüllen.

Fahrtverlauf: Linz - Wels (Zusteigmöglichkeit!) - Haag a.H. - Eberschwang. Rückkehr gegen 19 Uhr.

Leitung: Prof. Dr. Rudolf F o c h l e r ORF ✓

Abfahrt: 8,30 Uhr Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Fahrt und Führung	für Mitglieder	S	80,--
	für Angehörige	S	100,--
	für Studenten	S	50,--

Anmeldung: 7.-9.1.1976 im Vereinsbüro (persönlich!)

✓ 23. Jänner 1976 (Freitag)

Dr. Hannsjörg U b l vom Bundesdenkmalamt Wien hält für den OÖMV den folgenden Vortrag:

"Amor und Psyche - Ausgrabung und Restaurierung eines römischen Freskos in Lauriacum, Enns /OÖ"

Im Jahre 1972 wurde bei Ausgrabungen des Bundesdenkmalamtes und des Museumsvereines "Lauriacum", Enns, ein Wohnquartier mit mehreren zivilen Wohnhäusern des römischen Lauriacum angeschnitten, wobei tausende von Bruchstücken antiker Wandmalereien geborgen werden konnten. Durch die seit 1973 laufenden Restaurierungsarbeiten konnte ein römisches Deckenfresko wiedergewonnen werden, dessen künstlerische Qualität überrascht hat und das im Raume der Austria Romana bisher ohne vergleichbares Gegenstück ist.

Ort und Zeit: Stadtmuseum Nordico, 18,00 Uhr

Der Unkostenbeitrag von S 15,-- pro Person wird vor Beginn der Veranstaltung eingehoben. Schüler und Studenten frei!

Anmeldungen: bis 21. Jänner 1976 im Vereinsbüro (telefonisch!)

✓ 28. Jänner 1976 (Mittwoch)

Im Rahmen der Volkshochschule Linz hält Univ.-Doz. Dr. Harry K ü h n e l, Krems, den folgenden Vortrag, den wir besonders jenen OÖMV-Mitgliedern empfehlen möchten, die an einer unserer Fahrten nach Altenburg mit der Stadtführung in Krems teilgenommen haben:

"Revitalisierung der Althäuser am Beispiel von Krems"

Ort und Zeit: VHS, Chr.-Coulin-Str.18, Raum 06, 18,30 Uhr.

Eintrittskarten zu S 10,-- und S 15,--

✓ 6. Februar 1976 (Freitag)

11. Linzer Spaziergang - Johannes-Kepler-Universität

Geplant ist ein Rundgang durch die Universität mit Besichtigung einiger Institute und des Computerzentrums. Im Auditorium Maximum wird o.Prof. Dr. Otruba einen Überblick über die Entstehung der Universität, ihre Studienrichtungen und die Probleme der Hochschulverwaltung nach dem neuen UOG geben. Weiters wird die Universitätsbibliothek gezeigt, die Einrichtungen der Mensa und die Freizeitmöglichkeiten.

Leitung: o.Prof. Dr. Gustav O t r u b a

Treffpunkt: Endstation der ESG-Autobuslinie 31 (Auhof), 15,00 Uhr.

Empfohlene Abfahrt in der Sonnensteinstraße um 14,30 oder 14,45 Uhr.

Der Unkostenbeitrag von S 15,-- pro Person wird bei Beginn der Veranstaltung eingehoben. Schüler und Studenten frei!

Anmeldungen: bis 4. Februar 1976 im Vereinsbüro (telefonisch!)

20. Februar 1976 (Freitag) ✓

Geheimnisse des Moores. Moorfunde berichten von Menschenschicksalen und alten Glaubensvorstellungen.

Vortragender: Dr. Alfred Dieck, Bad Reichenhall

Dr. Dieck ist Kunsthistoriker und Moorarchäologe und hat etwa 160 Arbeiten über Moorforschung geschrieben, die in vielen europäischen Staaten veröffentlicht worden sind. Zwischen dem Kaukasus und Irland, zwischen Nordnorwegen und Kreta hat er 1800 menschliche Moorleichen untersucht, davon 60 in Österreich. Wir können bei diesem Vortrag außergewöhnliche Informationen erwarten.

Ort und Zeit: Stadtmuseum Nordico, 18,00 Uhr

Der Unkostenbeitrag von S 15,-- wird vor Beginn der Veranstaltung eingehoben. Schüler und Studenten frei!

Anmeldungen: bis 18. Februar 1976 im Vereinsbüro (telefonisch!)

6. März 1976 (Samstag) ✓

12. Linzer Spaziergang -- Inschrifttafeln der Linzer Innenstadt

Im Weichbild von Linz sind an Kirchen, Wohngebäuden, ja sogar im Straßenpflaster rund 30 Erinnerungstafeln zu sehen. Sie weisen auf bedeutende Persönlichkeiten und Ereignisse hin, die aber wenig bekannt sind. Beim Rundgang werden die wichtigsten Tafeln aufgesucht und besprochen werden.

Leitung: Konsulent Hans R h r e r

Treffpunkt: Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule), 14,00 Uhr

Der Unkostenbeitrag von S 15,-- pro Person wird bei Beginn der Führung eingehoben. Schüler und Studenten frei!

20. März 1976 (Samstag) ✓

Das Zisterzienserstift Wilhering und seine Kirche

Mit bedeutendem Kostenaufwand wurden in mehr als einjähriger Arbeit die Stiftskirche und Teile des Stiftes renoviert. Noch werden die Arbeiten nicht vollendet sein. Dennoch darf der OÖMV schon vor der feierlichen Eröffnung der Kirche eine Besichtigung vornehmen. Sogar die Klausur wird aus diesem Anlaß teilweise aufgehoben werden, dadurch können Gebäudeteile, die sonst für Privatpersonen nicht zugänglich sind - z.B. der gotische Kreuzgang - besichtigt werden.

Leitung: Gästemeister P. Dr. Benno H o f e r ✓

Abfahrt: 14,00 Uhr bei der Haltestelle "Roter Krebs" der Wilia

A C H T U N G : Anmeldung bis spätestens Montag (15.3.) im Sekretariat (telefonisch!) ist unbedingt erforderlich! Bei entsprechender Teilnehmerzahl stellt die "Wilia" einen Einschubautobus bereit, der zu normalen Fahrpreisen benützbar ist.

Der Unkostenbeitrag von S 15,-- pro Person wird während der Anfahrt nach Wilhering eingehoben. Schüler und Studenten frei!

Rückfahrt des Sonderbusses ab Wilhering um 17,00 Uhr bei der normalen Haltestelle vor dem Stift.

10. April 1976 (Samstag) ✓

Landeskundliche Exkursion in den südlichen Attergau und das Mondseeland

Fahrtverlauf: Linz - Gampern (gotischer Flügelaltar, neu restauriert) - St.Georgen im Attergau (gotische Pfarrkirche von Stephan Wultinger) - Oberwang (Konradskirche) - Mondsee (ehem.Stiftskirche, Heimatmuseum, Freilichtmuseum "Mondseer Rauchhaus", Wallfahrtskirche Mariahilf) - Unterach - Burgau (bei Schönwetter Möglichkeit zum Besuch der Burggrabenklamm) - Weyregg am Attersee (gotische Pfarrkirche, Fresken von Karl Weiser) - Linz. Rückkunft gegen 20 Uhr.

Leitung: Dr.Dietmar A s s m a n n ✓

Abfahrt: 7,30 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

Fahrt, Führungen und Eintritte	für Mitglieder	S	90,--
	für Angehörige	S	110,--
	für Studenten	S	50,--

Anmeldungen: bis 31. März 1976 im Vereinsbüro (persönlich!)

. o O o .

Wir bitten jene Mitglieder, die auf unser Mahnschreiben (Mitgliedsbeiträge!) schriftlich reagiert haben, uns für die Beantwortung bis zum nächsten Jahr Zeit zu lassen!

. o O o .

* * * * *

* Der Vorstand des OÖMV wünscht allen seinen Mitgliedern ein ge- *
 * segnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr! *
 * * * * *

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: O.Ö. Musealverein. Eigenvervielfältigung. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. G. Winkler; alle Landstr. 31/II, 4020 Linz Tel 2 41 80 Postfach 430

P.b.b.
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 / Linz Donau